

Bu Weihnachtsgeschenken

sehr geeignet: Visitenkarten, Neujahrs-Gratulations-Karten

empfehlen die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei J. Häbler.

Es empfiehlt sich, mit den Bestellungen nicht bis zu den letzten Tagen vor den Feiertagen zu warten...

Bringe mein Lager in rohen und stets frisch gebräunten

Caffee

in empfehlende Erinnerung. Rohe Caffee, blau, per Pfund 70 s, 80 s, 90 s...

Rohe Caffee, gelb, per Pfund 1 m 40 s, 1 m 60 s, 1 m 80 s...

Geröstete Caffee, eigene Brennerei, per Pfund 90 s, 1 m 10 s, 1 m 20 s...

empfehle als ausnahmsweise gut und billig von einer größeren Partie einen schönen blauen Bohnen-Caffee...

Carl Schäfer, Marktplatz.

Steinberg. Trauer-Anzeige. Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwager Johannes Desterle, Schmid und Gemeinderat heute nachmittag 2 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Fr. Gänßlen, Schorndorf empfiehlt Ofen & Herde in gangbaren Sorten bei billigen Preisen.

O. v. Haussen, Nachfolger von Fr. Häbler ist auf einige Tage verreist.

Das Beste für die Augen Kölnisches Wasser v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Gut abgelagerte Cigarren

in großer Auswahl und höchsten Backungen empfiehlt S. Moser a. Bahnhof.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Hochfeinen chines. Souchong-Tees in 1/2-Pfd. u. 1/4-Pfd., Bäckchen, ebenio russischen Tees, feiner Liptons weltberühmten ächten schwarzen Ceylan-Tees...

Chr. Bauer.

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Macis, Genuß u. wenige Tropfen genügen, - empfiehlt bestens.

Apfelsbohne, ein 5 Jahre altes

Wferd, Braunwaller, sehr dem Verkauf aus

Joh. Weishardt, Wagner.

Prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Sieben ist erschienen und durch den Verlag Ulmer Volksbote, Ulm a. D. zu beziehen:

Wanderbilder aus China Indien.

v. W. Steller, Chinareisender.

Höchst interessant und sehr reich für Alt und Jung.

Königliche und städtische Auerkennungen, 2. Aufl.

Ulm, ca. 300 Seiten stark, mit vielen Original-Bildern. Preis elegant brosch. Mk. 3. In Prachtband Mk. 5.

Neu! Poetische Stimmungsbilder von Ludwig Palmer.

Verlag von Carl Bacher, Buchhandlung.

Preis gebund. Mk. 1.50, brosch. Mk. 1.-

Sieben erschienen: Rich. Weidbrecht, Verzwicfte

Gschichta.

3 lustige Schwabagschichta. (Mit) Bonomee. - Die Malesy-Preuß. - Ein Schwabmischer sei (Schwabtag).

Elegant cart. M. 0.80. Sollte auf keinem Weihnachtstisch fehlen!

Heberall vorrätig. Verlag von F. Ebner, Ulm.

Liederkranz Schorndorf.

Der Verein hält seine diesjährige Weihnachts-Feier,

verbunden mit Gaben-Verlosung, Theater-Aufführung, Musik- und Gesangsvorträgen etc. den 27. d. M. (Johannis-Feiertag) in der Rinkels-Halle hier ab, wozu die verehrt. Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen freundlich eingeladen werden.

Sintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Empfehle für Weihnachten blühende Pflanzen und Blattpflanzen (Palmen etc.)

Besonders eignen sich zu Weihnachtsgaben

Alpen-Weilchen, in Schnee und Eis

die den ganzen Winter blühen, auch wenn die Landschaft

starrt. Desgleichen empfehle meine Lorbeeren etc. zu Dekorationen bei Weihnachtsfeiern.

C. Weible, Gärtnerei, Schlichterstr.

Niederlage und Bestellsannahme bei Frn. Conditör Moser a. Bahnhof.

Turnverein Grumbach.

Unsere Weihnachtsfeier findet am 26. d. Mts. im Gasthof zum Lamm statt, verbunden mit humoristisch-theatral. Ausführungen u. s. w., wozu freundlich jedermann einladet

Der Ausschuss. Anfang 5 Uhr.

Fr. Gänßlen, Schorndorf, Neue Straße 223 b. weißen Hamm

empfehlen in nur prima Ware billig: Emailierte und verzinkte Haus- und Küchen-Artikel

Herdringe, Christbaumständer, Wandlampen, Stall-laternen, Erdhaken, 1, 1/2, -2 Kr. haltend, Kohlenbügelchen, Manfessalen, Zandehäpfen, verzinkt.

Das beste Reinigungsmittel für Bierdruck-Apparate hat stets vorrätig in Blechbüchsen à 20 s.

G. Stitz, Flaschner, am Bahnhof.

NB. Das Reinigen geschieht mit katem Wasser.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen.

Aug. Gaa.

Neujahrskarten

wie jedes Jahr in nur größter Auswahl empfiehlt L. Guchner, Buchbinder a. unteren Thor.

Deutsche Hausfrauen kaufen Sie ..Deutsche Einheit-Seife..

Dieselbe wird unter steter Controlo des hergestellten u. bietet dadurch die höchste Gewähr für Einheit sowie für unübertroffene Qualität.

Zu kaufen i. jedem besseren Detailgeschäft d. Packet zu 25 Pfennig.

Feinere Pflanzenbutter sehr fettreich, zum Kochen und Baden per Pfd. 60 s empfiehlt Chr. Bauer.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 4. Advent (23. Dez. 1900.) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt mit Beichte Herr Dekan Hoffmann.

Katholische Kirche. Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier freies Haus 1 m 25 s, durch die Post bezogen im Oberamttsbezirk Schorndorf 1 m 30 s, außerhalb desselben 1 m 50 s.

№ 211.

Montag den 24. Dezember

1900.

Weihnachten.

Lucas 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren.

Gott schenkt uns seinen Sohn, unsern Heiland, damit der uns unsere Sünde und Sorge nehmen könne.

Das ist kein Christfest, wo nichts geschieht, um die Engel-Wortschaff aufzunehmen, ja, nicht einmal um sie zu hören und um davon zu reden.

Armes Herz, das nach Leben und Liebe dürstet, hier ist dein Herr! Du wirst nicht eher glücklich sein, als bis du ihn gefunden hast und ihm dienen darfst, ja mehr als das, bis du sagen kannst: „Nicht ich liebe, sondern Christus lebt in mir.“

Unter dem Christbaum. In unserer Mutter Zimmer steht wieder der Weihnachtsbaum, der Kerzen festlich geklimmer, Der Augen goldiger Klimmer, Wie einst in der Kindheit Traum.

Und drunter auf weißen Faltten Ist wieder die Krippe gebaut; Das sind noch immer die alten, Schwermüdig lieben Gestalten, Die wir seit Jahrzehnten geschaut:

Der jauchende Engelreigen, Das Kindlein, das fromme Paar, Die Hirten anbetend sich neigen, Und draußen auf Moos und Zweigen Ruht friedlich die Kämmerfear.

So lange wir Kinder waren, Da konnten wir aufrecht stehn, Die Grippe zu gewahren, Dem Christkind in die klaren, Goldseligen Augen zu sehn.

Wir wuchsen, da ward den Blicken Das Bild durch Zweige verdeckt; Drum galt es, den jungen Kneiden, Dem stolzen, in Demut zu bilden, Bis wir es wieder entbedt.

Nun sind schon müd' die Glieder Vom Gang auf steiler Bahn, Und Weihnacht wird es wieder, Wir knien stille nieder Und schau'n das Kindlein an.

Wie oft wir es gesehen, Noch nie so schön es schien; Dies Wunder zu verstehen, Uns dünkt, das kann geschehen Am besten auf den Knien.

Ephehanie von Goflar.

Schorndorf. Nachdem durch Kgl. Verordnung vom 18. November 1900 der Stadtgemeinde Schorndorf die Erhebung einer örtlichen Verbrauchs-Abgabe von Bier gestattet und die durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien festgestellte Ordnung über die Bierabgabe genehmigt worden ist, so wird dieselbe gemäß Beschluß der Gemeindefolge vom 7. Dezember 1900 vom 1. Januar 1901 an erhoben.

Schorndorf. (Eingekandt.) Am Sonntag den 23. d. M. feierte der Verein „Kanaria“ Schorndorf seine erste Jahresfeier mit Gabenverlosung im Waldhorn hier. Bei dieser Feier konnte man wahrnehmen, wie der Verein, welcher erst ein Jahr besteht, eine Anziehungskraft auf Stadt und Land ausübt; allerdings bei den guten und weittragenden Grundfäden, welche dieser Verein verfolgt, konnte es nicht Wunder nehmen. Wir wünschen dem Verein „Kanaria“ für die Zukunft ein gutes Gedeihen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamttsbezirk Schorndorf.

Montag den 24. Dezember 1900.

Der Anzeigerpreis beträgt für die gewöhnliche Beilage oder deren Raum 10 s, Neufestzeiten 25 s, bei Wiederholungen entsprechend. Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben. Telefon Nr. 18

Wie oft wir es gesehen, Noch nie so schön es schien; Dies Wunder zu verstehen, Uns dünkt, das kann geschehen Am besten auf den Knien.

ephehanie von Goflar.

Schorndorf. Nachdem durch Kgl. Verordnung vom 18. November 1900 der Stadtgemeinde Schorndorf die Erhebung einer örtlichen Verbrauchs-Abgabe von Bier gestattet und die durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien festgestellte Ordnung über die Bierabgabe genehmigt worden ist, so wird dieselbe gemäß Beschluß der Gemeindefolge vom 7. Dezember 1900 vom 1. Januar 1901 an erhoben.

Schorndorf. (Eingekandt.) Am Sonntag den 23. d. M. feierte der Verein „Kanaria“ Schorndorf seine erste Jahresfeier mit Gabenverlosung im Waldhorn hier. Bei dieser Feier konnte man wahrnehmen, wie der Verein, welcher erst ein Jahr besteht, eine Anziehungskraft auf Stadt und Land ausübt; allerdings bei den guten und weittragenden Grundfäden, welche dieser Verein verfolgt, konnte es nicht Wunder nehmen. Wir wünschen dem Verein „Kanaria“ für die Zukunft ein gutes Gedeihen.

Die Agentur der Württ. Sparta-Asse in P l i d e r h a u s e n wurde, nachdem Schull. a. D. Mündinger altershalber gekündigt hatte, dem zweiten hiesigen Lehrer, Schull. Müller-Pader, übertragen. Herr Mündinger war zuerst 11 Jahre lang Kasser der Ortsparthe und dann 29 Jahre lang Agent der Württ. Sparta-Asse. Für letztere beträgt der jährliche Umsatz hier zur Zeit 60-70 000 Mark. - Am Themasfeiertag, abends 5 Uhr, wurde, wie alljährlich, die Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule in der Kirche abgehalten. In Rede und Gesang zeigten die Kleinen, was sie gelernt hatten, um sodann durch die Gaben, die ihnen hingerichtet waren, erfreut zu werden. Stiftungsgänge und gesammelte Beiträge hatten es möglich gemacht, die Bescherung reich und schön zu gestalten. - Nachdem eine Zeit lang unter der Kinder- und Schullehrer-Scharlach und andere Krankheiten verbreitet gewesen waren, ist jetzt der Gesundheitszustand wieder ein guter.

Letzten Dienstag wurde Herr Pfarrer Göller von Alsbach beerdigt unter äußerster Teilnahme aus der Mitte der Gemeinde und sonst erschienenen Bekannten. Nach der Predigt von Dekan Leiz in der Kirche wurden am Grab mehrere Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt: im Namen der Geistlichen der Döbige Wehlein von Stadtpfarrer Fischer, im Namen der Lützinger Landmannschaft Schießlinia von einem aktiven Mitglied derselben, des Krieger- und Gesangvereins Alsbach, der Gemeinden Alsbach und Pfahlbronn von den beiden Ortsvorstehern, der Schulgemeinde Vordersteinenberg, im Namen der Pfarrei von Schullehrer Mähle, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel, des Lorcher Volkshauskränz von Stadtschullehrer Sichel.

Am Donnerstag vormittag sahen einige Schüler aus Hoheneck, die nach Ludwigsburg zur Schule gingen und die unteren Anlagen auf einem etwas abgelegenen Weg durchschritten, neben dem Weg ein Ei liegen; einer der Knaben hob dasselbe rasch auf, im selben Augenblick aber trachte ein Schuß und der Knabe war im Gesicht und an den Händen nicht unerheblich von einer dort durch einen Unbekannten abgegebenen Wegbüchse verlegt. Der Verwundete wurde sofort in die Wernersche Anstalt hier gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

In Untergröningen gelang es dem Polizeibeamten Hägale mit Hilfe einiger Bürger, welche an der Verfolgung teilnahmen, 2 Handwerksburschen festzunehmen, die dringend verdrängt sind, in Stuttgart einen größeren Goldbetrug verübt zu haben. Dieselben trieben sich bettelnd hier herum,

ergriffen, als sie Lunte rochen, die Fucht querfiebern, wurden aber bald wieder eingeholt. Die gefohlene Summe soll 850 Mark betragen.

Daß trotz des Enffies der Landtagswahl auch der Humor nicht verloren ging, zeigt folgendes in N e d a r s u l m als Stimmzettel abgegebenes Gedicht:

Bauernbändler, Centrusmann, Beide sind mir viel zu maier, Ja, wenn's wär der Segelmaier, Der hat Scheid, ist voller Feuer, Er ist überaus geschick, Zimmerdar zum Streit bereit, Kann auch wie ein Molke schweigen, Wie im Reichstag er thut zeigen, Wo man sich schon lange Zeit Auf die erste Rede freut.

Deutsches Reich. Berlin, 22. Dezember. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist heute nacht in Luckendorf bei Köthen sanft entschlafen.

Ein neues Weingefäß wird der Reichstag noch in dieser Saison zu beraten haben. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Gelegetenwurfs sind folgende: „Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der Weintraube mittels solcher Verfahren oder Zufüge, welche als eine Veräuflichung oder Nachahmung nicht anzusehen sind, hergestellte Getränk. Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, welchen den Vorschriften zuwider einer der im Gesetze selbst oder der vom Bundesrat bezeichnenden Stoffe zugesetzt ist, dürfen weder feil gehalten, noch verkauft, noch sonst in Verkehr gebracht werden. Es ist verboten, die gewerbsmäßige Herstellung oder Nachahmung von Wein unter Verwendung 1. eines Aufgusses von Zuckerrwasser auf ganz oder teilweise ausgepreßte Trauben; 2. eines Aufgusses von Zuckerrwasser auf Weingeist; 3. von getrockneten Früchten (auch in Auszügen oder Abkochungen) oder eingedickten Moststoffen, unbeschadet der Verwendung bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Desertweine (Süß-, Süßweine) ausländischen Ursprungs in den Verkehr kommen; 4. von Säuren, säurehaltigen Stoffen, Backstoffsstoffen, künstlichen Moststoffen oder Essenzen; 5. von Summi- oder anderen Stoffen, durch welche der Extraktgehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen im § 3, Nr. 1, 3. Die Beamten der Polizei, die Vertrauensmänner sowie die von der Polizeibehörde beauftragten sonstigen Sachverständigen sind befugt, außerhalb der Nachtzeit in Räume, in denen Wein, weinähnliche oder weinähnliche Getränke gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feil gehalten oder verpackt werden, einzutreten, daselbst Befähigungen vorzunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen und Bücher einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefcheinigung zu entnehmen. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich 1. den Vorschriften des Gesetzes zuwider handelt, 2. Wein, welcher einen Zusatz der bezeichneten Art erhalten hat, unter Bezeichnungen feil hält oder verkauft, welche die Annahme hervorgerufen geeignet sind, daß ein derartiger Zusatz nicht gemacht ist. Ist der Fäher bereits einmal wegen einer der bezeichneten Zuwiderhandlungen bestraft, so tritt Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten ein, neben welcher auf Geldstrafe bis zu 10 000 Mark anerkannt werden kann.“

Ein musikalische Matraze. Friedrich Wilhelm III. von Preußen hatte in seiner Anspruchslosigkeit Ehrungen seiner Person nicht gern und suchte sie, wenn es sich thun ließ, zu vermeiden. Auf Reisen konnte er sich dem freilich nicht ganz entziehen. Er mußte die Gefänge der Schulfinder, die Ansprachen der Bürgermeister, die Deklamationen der Ehrenjungfrauen, die Musik der Bürgerwehren mit angehören und befand sich nicht eher in behaglicher Stimmung, als bis er abends endlich Ruhe hatte. Einmal sollte er jedoch, wie der „Rä“ erzählt, auch dann noch eine Ueberraschung erleben. Er war in dem ersten Gasthof eines kleinen Städtchens abgestiegen. Erschöpft von den Anstrengungen des Tages warf er sich am späten Abend auf sein Lager; da knarrte es unter ihm, und die musikalische Matraze begann zu itonieren: „Seil dir im Siegerkranz!“

Das nächste Blatt erscheint am Freitag.

Aus Malaga, 21. Dez. wird gemeldet: Die Gneisenau liegt 3 Meter tief im Sand. Ein Teil des Schiffsrumpfes ist zwischen Pfählen eingestülpt. Es gelang der Mannschaft mit großer Anstrengung, die Segel zu bergen. Die Taucher haben keine Leiden gesehen; es gelang ihnen aber, eine Kiste mit Schriftstücken heraufzuholen.

Den obersteilsten Blättern zufolge ist infolge Bergens der Wasserhaltungsmaschine die Ausräuber im Kreislauf zu hängen und kann nicht weiter betrieben werden. Das Kohlenwerk, welches dem größten Kraft zu Spaltenholz-Dehringen gehört und jährlich etwa 130 000 Tonnen Kohlen fördert, beschäftigt etwa 500 Arbeiter.

Oesterreich-Ungarn.

Obgleich das öffentliche Interesse in Oesterreich gegenwärtig durch die Wahlkämpfe in hohem Maße gestiftet ist, zeigt doch die Uebertrittsbewegung keinen Stillstand. In Baden bei Wien traten in diesem Jahre 20 Personen über, in Wien selbst bis zum 1. Dez. 1107 (im vorigen Jahre 1384), in Linn bei Züllich am 9. Dez. 61, in Trautenu am 25. Nov. 7, in Wulffig im Mt. 31, in Friedland 4, in Goblitz 10, in Falkenberg 11. In Schlag bei Goblitz sind bis jetzt 36 übergetreten, in Görtau in diesem Jahre 192. In Gornobene und Langenau werden fast allmählich Uebertritte vollzogen. Auch im Egerlande macht jetzt die Bewegung bedeutendere Fortschritte; in Gubau sind im Dez. 37 Katholiken übergetreten. In Kärnten kommt die Bewegung ebenfalls nicht zum Stillstand; in Klagenfurt erfolgten seit 1. Jan. 1900 45 Uebertritte. Das Korrespondenzblatt für den kathol. Kreis sagt: „Mit schmerzlichen Bedauern müssen wir eingestehen, daß es dem vereinten Anstreben des Protestantismus, begünstigt von dem Durcheinandern der politischen Verhältnisse und der religiösen Laune breiter Bevölkerungsschichten in den deutschen Ländern unserer Monarchie gelungen ist, die Zahl seiner öffentlichen Bekenner um mehrere Tausende aus unsern Reihen zu vermehren und durch neue Gemeinden, neue Wohnhäuser in bisher fast rein kathol. Gegenden festen Fuß zu fassen. Reiche Selbstquellen, rührige Organe stehen im Dienste seiner Propaganda und so weit wir die Lage beurteilen können, ist die Bewegung noch lange nicht abgeklungen.“ In diesem letzten Punkte hat das Kaplansblatt sicher recht. Dagegen existieren die reichen Selbstquellen nur in seiner Phantasie. Der Ausschuss für die evangel. Bewegung hat bei Weitem nicht die nötigen Mittel zur Verfügung, um in der geistlichen Verfolgung der neu entstehenden Gemeinden mit dem Wachstum der Uebertrittsbewegung gleichen Schritt halten zu können. (Geben nimmt entgegen der Schatzmeister des Ausschusses, Rechnungsrat Stabe in Halle a. S., Domplatz 1.)

Großbritannien.

In ganz England und im Norden von Irland wüthete in der Donnerstag-Nacht ein heftiger Sturm, der besonders in den nördlichen Distrikten große Verwüstungen anrichtete. Auf dem Lande wurden Dächer heruntergerissen. Einige Häuser sind völlig demoliert. In Glasgow wurden infolge des Sturmes zwei Personen getödtet, ebenfalls in Coatbridge. An der Küste sind zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen.

Irland.

England und Transvaal.

Trotz aller „Umzingelungen“, die Lord Kitchener plant, nehmen die Operationen der Buren ihren munteren Fortgang. Durch die Befehle von Burgheersdorp und Colesberg ist die mittlere aus der Kapkolonie nach Transvaal führende Eisenbahnlinie unterbrochen, während die Unternehmungen gegen De Mar die westliche von Kapstadt nach Kimberley und Masering führende Linie bedroht. Auch die Natalbahn von Durban nach Johannesburg, ebenso wie die Delagoabahn Lourenco Marques-Pretoria scheinen bereits ernstlich gefährdet, wenn nicht schon völlig unbrauchbar gemacht worden sein. Damit wäre die englische Armee bei Pretoria von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten, und die Zerstörung der Farmen, sowie der Herden und der sonstigen Lebensmittel kann für die Engländer selbst die schwersten Folgen haben.

Daß die Thätigkeit der Buren sich ganz planmäßig gegen die englischen Verbindungen richtet, geht aus den neuesten Meldungen hervor, die besagen, Dewet liege an der Eisenbahn nördlich von Bloemfontein, und schon werde unmittelbar südlich von Pretoria gelämpft. Ob Kitchener in Pretoria das Verfeuern des Burenlager bei Ladysmith nachahmen wird, steht dahin. Auf einen Entschluß dürfte er dabei kaum zu rechnen haben, Pretoria ist viel weiter von der Küste entfernt wie Ladysmith, und — England hat keine Entschärfung mehr zu versenden, eine solche würde nach menschlichem Ermessen auch für die Entscheidung zu spät kommen. Kitchener muß sich also aus eigener Kraft helfen oder er fällt. Daß ein Rückzug aus Pretoria, der wohl auch den ehrenwerten Sir W. Milner veranlassen dürfte, seine Frühjahrskur in Johannesburg zu unterbrechen, von weitreichenden moralischen Folgen sein würde, ist selbstredend.

Ein englischer Korrespondent entwirft ein lebensvolles Bild von dem Burenführer De la Rey, dem Sieger von Noitgedacht: General Delarey sieht wie ein Patriarch aus und hat die Manieren eines französischen Edelmannes früherer Zeiten. Schon zur Zeit der Kriegserklärung besah er den Ruf, die Menschen mit sich fortziehen zu können. Als Feldherr hat er seinem Vaterlande in allen Kriegen gedient, die seit dem Jahre 1852 auf dem Boden Natal's unternommen wurden. Als der Krieg zwischen dem Freistaat und den Bafutis ausbrach, stand er an der Spitze eines Kommandos. Im Felde ist er schweigsam und bescheiden. In der Schlacht am Modder River hat er die Stellungen der Buren besetzt und die Hasen derselben bestimmt. Es war im Verlauf dieser Schlacht, wo er seinen ältesten Sohn verlor. Als der General über dieses traurige Ereignis befragt wurde, antwortete er: „Ja, ich habe meinen Sohn zu Beginn des Kampfes verloren. Er war erst 15 Jahre alt und für sein Alter nicht kräftig; aber er war überall dort zu finden, wo ich mich aufhielt, und ich denke, er hat seine Pflicht gethan. Am Modder River gingen wir von einer Position zur andern, als mein Junge ein wenig zurückzubleiben begann. Ich wandte mich zu ihm und fragte ihn, ob er verstanden wäre. „Ja, Vater“, antwortete er mir. „Dann thätest du gut, mit mir zur Umbulanz zu kommen.“ Und wir gingen dorthin. Als er ankam, wandte er und begann zu klagen. „Weidest du, mein Kind?“ fragte ich in diesem Augenblick. — „Ja, Vater. „Wirst du etwa sterben?“ — „Ja, Vater.“ Eine halbe Stunde später starb er. Er war in den Unterleib getroffen worden.“ Der englische Journalist fügt hinzu: „Als der General Delarey diese Erzählung beendet hatte, während seine Adjutanten ihren Beschäftigungen oblagen, stopfte er schweigend seine große Pfeife, dann plauderten wir von anderen Dingen.“ Raum hatte er seinen ältesten Sohn verloren, als der jüngere, 14-jährige den Platz an seiner Seite einnahm. Das zusammenfassende Urteil des Engländers lautet: „Delarey ist in jedem Sinne des Wortes ein tapferer, höflicher, ritterlicher Gentleman.“

Die Buren haben in Houtkraal einen Abzugskanal in die Luft geprengt und die Telegraphenlinien zerstört. — Schwere Regengüsse zerstörten in der Nähe von Rosmeads Junction die Bahnlinie auf 150 Yards Länge.

Aus Eglon, 23. Nov. schreibt man der Köln. Volksz.: Beinahe ein halbes Jahr schon weihen hier Buren als Gefangene, und Aussicht auf baldige Befreiung scheint für sie noch nicht vorhanden zu sein. Ihre Zahl nimmt mehr und mehr zu und beläuft sich gegenwärtig auf über 5000. Gebrechliche Greise, deren Kampfeslust schon längst vorüber zu sein schien, Jünglinge, die kaum das 15. oder 16. Jahr erreicht haben, Generale und Offiziere und einfache Soldaten, die für die Freiheit tapfer und mutig gekämpft, sie alle teilen daselbe Los, dieselbe Gefangenschaft. Ein ganze Anzahl von Nationen hat im Lager ihre Vertreter, es sind dort Deutsche, Franzosen und Russen, Polen und Zuluänder, Amerikaner, Italiener und — Engländer! Trotz dieser großen Anzahl von Gefangenen herrscht doch große Ordnung im Lager. Hat die Regierung keine Klage gegen das Benehmen der Gefangenen zu erheben, so haben auch ihrerseits diese unter den obwaltenden Umständen keine Ursache, mit Ort und Behandlung unzufrieden zu sein. Das Lager der Buren, Djalatalava, liegt im Innern der Insel in einem schönen Thal, 3000 Fuß über dem Meerespiegel. Die Gegend ist gesund und die Hitze daselbst erträglicher, als in Colombo und Umgegend. An ein Entweichen ist kaum zu denken. Das Lager ist auf 6 Meilen im Umkreis mit starkem Stacheldraht umzäunt. Diese Umzäunung dürfen die Gefangenen ohne militärische Begleitung nicht verlassen, doch werden von dieser strengen Maßregel für Generale und Offiziere Ausnahmen gemacht. So begab sich der General Olivier ohne militärische Ueberwachung nach Colombo. Der Gouverneur hat zu wiederholten Malen einige Generale zum Gabelstich eingeladen. Jene, die einen Fluchtversuch wagen, werden entweder von den Wächtern niedergeschossen oder bald eingekerkert und von den Eingeborenen zurückgebracht. An Flucht ist daher kaum zu denken.

Der über die Feiertage hochfeines Bockbier, nach dem neuen Gesetz aus Hopfen und Malz gebraut, trinken will, gehe nach Grunbach in die Restauration am Bahnhof. Mehrere Biertrinker.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Wohlgelungen. — Auch Monate, selbst Tage zeigen ein Steigen und Fallen der Selbstmorde. Merkwürdigerweise ist ihre Zahl im Juni am häufigsten, im Dezember am geringsten, während doch das Gegenteil viel wahrscheinlicher wäre. Ganz im Allgemeinen läßt sich ferner sagen, daß die germanische Rasse eine auffallend größere Neigung zum Selbstmord zeigt als die Slavische, ein Umstand, der recht deutlich den verhängnisvollen Zusammenhang von Kultur und Selbstmord vor Augen führt.

Ein Scherz-Rechnung vom Jahre 1816. Rechnung für Herrn Pfarrer an Schuhmacherzeit. 30. Juni: Die Stiefel zugenäht und aufgebret 3 fr. 1. August: Ihn zugenäht 48 fr. 20. September: Die Marie gerabgetopft und getriert 6 fr. 10. Oktober: Die Frau Pfarrer und Jungfer

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl der deutschen u. konservativen Partei.

1. Abele, Bauunternehmer.
2. Wacker, Gustav, Uhrmacher.
3. Bernhardt, Profurist.
4. Eisenbraun, Karl sen., Wgr.
5. Gerhab, Sattler.
6. Geßner, Apotheker.
7. Smähle, Wagner, Vorstadt.
8. Ruit, Friz, Weingärtner.
9. Leber, Schuhmacher.

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl vom Gewerbeverein & Bürgerverein.

1. Birkel, Fabrikant.
2. Gabler, Fabrikant.
3. Smähle, Vorstadt.
4. Kalin, Bäcker.
5. Adler, Uhrmacher.
6. Klingel, Werkmeister.
7. Carl Max Meyer, Kaufmann.
8. Alschloz, Medantier.
9. Jozs. Ziegler, Kupferhämmer.

Der über die Feiertage hochfeines Bockbier, nach dem neuen Gesetz aus Hopfen und Malz gebraut, trinken will, gehe nach Grunbach in die Restauration am Bahnhof. Mehrere Biertrinker.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Wohlgelungen. — Auch Monate, selbst Tage zeigen ein Steigen und Fallen der Selbstmorde. Merkwürdigerweise ist ihre Zahl im Juni am häufigsten, im Dezember am geringsten, während doch das Gegenteil viel wahrscheinlicher wäre. Ganz im Allgemeinen läßt sich ferner sagen, daß die germanische Rasse eine auffallend größere Neigung zum Selbstmord zeigt als die Slavische, ein Umstand, der recht deutlich den verhängnisvollen Zusammenhang von Kultur und Selbstmord vor Augen führt.

Ein Scherz-Rechnung vom Jahre 1816. Rechnung für Herrn Pfarrer an Schuhmacherzeit. 30. Juni: Die Stiefel zugenäht und aufgebret 3 fr. 1. August: Ihn zugenäht 48 fr. 20. September: Die Marie gerabgetopft und getriert 6 fr. 10. Oktober: Die Frau Pfarrer und Jungfer

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl der deutschen u. konservativen Partei.

1. Abele, Bauunternehmer.
2. Wacker, Gustav, Uhrmacher.
3. Bernhardt, Profurist.
4. Eisenbraun, Karl sen., Wgr.
5. Gerhab, Sattler.
6. Geßner, Apotheker.
7. Smähle, Wagner, Vorstadt.
8. Ruit, Friz, Weingärtner.
9. Leber, Schuhmacher.

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl vom Gewerbeverein & Bürgerverein.

1. Birkel, Fabrikant.
2. Gabler, Fabrikant.
3. Smähle, Vorstadt.
4. Kalin, Bäcker.
5. Adler, Uhrmacher.
6. Klingel, Werkmeister.
7. Carl Max Meyer, Kaufmann.
8. Alschloz, Medantier.
9. Jozs. Ziegler, Kupferhämmer.

Der über die Feiertage hochfeines Bockbier, nach dem neuen Gesetz aus Hopfen und Malz gebraut, trinken will, gehe nach Grunbach in die Restauration am Bahnhof. Mehrere Biertrinker.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstorbenen Maler Schneider abziehe. Auch sehe ich mich veranlaßt, zu erwähnen, daß ich bisher noch nichts mit der betriebl. Firma Schneider gemein hatte, noch irgend welchen Vortheil dadurch gehabt hätte, sondern mein Geschäft von dem jetzt verstorbenen Herrn Moncoroni käuflich erworben habe. Ich hoffe hiedurch jedes Mißverständnis zu unterbrücken.

Erklärung. Um dem von gewisser Seite ausgehenden Gerücht entgegenzutreten, als würde ich von Eborndorf fortziehen, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erklären: Ich habe nicht im geringsten Lust oder Ursache, von hier fortzugehen, was zwar von gewisser Seite gerne gelehrt würde, sondern werde mein Geschäft wie bisher auf eigene Rechnung selbstständig weiter führen, wiewohl ich auch aus dem Hause des verstor

